

Rückert, Friedrich: 21. (1839)

- 1 Die Tage nach dem Tag, wo du gepflanzt den Baum,
- 2 An dem du blühen siehst der Zukunft goldnen Traum,

- 3 Die Tage wünschest du, daß sie geflügelt seien,
- 4 Um nur mit einemmal zu sehn des Baums Gedeihen.

- 5 Doch geben kann dein Wunsch den Tagen keine Flügel;
- 6 Die starke Hand der Zeit führt sie am festen Zügel.

- 7 Und desto langsamer siehst du dahin sie schreiten,
- 8 Je ungeduldiger du wünschest ihr Entgleiten.

- 9 O wünsche nichts vorbei, und wünsche nichts zurück!
- 10 Nur ruhiges Gefühl der Gegenwart ist Glück.

- 11 Die Zukunft kommt von selbst, beeile nicht die Fahrt!
- 12 Sogleich Vergangenheit ist jede Gegenwart.

- 13 Du aber pflanz' ein Kraut an jedem Tag im Garten,
- 14 So kannst du jeden Tag auch eine Blüt' erwarten.

(Textopus: 21.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12001>)